



Theater Rigiblick
Was für ein Theater.
März 2012

**LOU REED
TRIBUT ZUM 70.**

Münchhausens Enkel
Von Urs Widmer. Uraufführung. Mit Daniel Rohr, Daniel Fueter. Regie: Peter Schweiger. Bühne, Kostüme: Tina Carstens. Assistenz: Dave Schneider. Licht: Martin Burkhardt. Technik: Patrick Fürst. Eine Stern-Theater-Produktion.
«Einge von Münchhausens Grössenphantasien sind heute sprichwörtlich geworden. Ja, der Grössenwahn ist in unserer Gesellschaft regelrecht salonfähig geworden. Er ist mehr als häufig der Motor der Finanzbranche. Münchhausens Enkel ist ein Teil von ihr. So wird der Abend nicht nur eine Hommage an den alten Münchhausen (den es ja wirklich gab), sondern auch das Porträt eines modernen Münchhausens, der just an diesem Abend versuchen muss, sich an seinem eigenen Zopf aus einem Schlamassel herauszuziehen, den er selber angerichtet hat.» (Urs Widmer)
Donnerstag, 1. März, 20.00 Uhr **Fr. 38.–/28.–**
Weitere Vorstellungen: 16. März, 8. April, 13. und 19. Mai, 9. und 14. Juni, jeweils 20.00 Uhr

Goethes «Faust» – Erzählt mit den besten Songs aus Rock und Pop
Spiel: Daniel Rohr, Silvester von Hösli. Musiker: Gerhard Gerstle/Arpi Ketterli, Julius Helm/Benjamin Heusch, Lukas Meier, Michael Summ/Heinz Wirz. Lichtdesign: Regina Meier.
Zwei Schauspieler und eine vierköpfige Band erzählen auf anarchische und witzige Weise mit Rock- und Pop-Songs die Geschichte von Faust, Mephisto und Margarete. Eine Stern-Theater-Produktion. In Zusammenarbeit mit dem Büro für Schulkultur der Stadt Zürich und Schule & Kultur des Kantons Zürich.
Freitag, 2. März, 20.00 Uhr **Fr. 38.–/28.–/25.–**
Weitere Vorstellungen: 11. April, 9. Mai, 15. Juni

Tribut an Lou Reed. A perfect day!
Mit Signori Misteriosi, Strozzi, Adrian Weyermann, Thomas Sarbacher, Daniel Rohr, David Schneebeli, Fridolin Heritag u.a. Anlässlich seines 70. Geburtstages. Biografie, Texte, Musik, Coverbands.
Samstag, 3. März, 20.00 Uhr **Fr. 38.–/keine Erm.**

Rose – Vom Schtetl nach Miami Beach. Unruhige Fahrt.
Von Martin Sherman. Mit Graziella Rossi. Regie: Klaus Henner Russius. Musik: Daniel Fueter. Einspielung Akkordeon: Srdjan Vukasinovic. Bühnenbild: Bruno Kümin. Lichtdesign, Technik: Hans Naef. Produktionsleitung: Cristina Acherermann. Eine Rossi-Russius-Produktion.
Das Stück «Rose» von Martin Sherman erzählt auf packende, berührende Weise, nicht ohne eine jüdische Portion grimmigen jüdischen Humors, das Schicksal einer Überlebenden. Wechselnd von jüdischem Humor zu Schmerz und von Wut zu Ironie erzählt Rose als Angehörige einer «verlorenen» Generation vom Untergang der jiddischen Kultur, von der Kluft zwischen liberalen und orthodoxen Israelis und der Entfremdung zwischen Israelis und Juden aus der Diaspora in der «Alten Welt».
Sonntag, 4. März, 18.00 Uhr **Fr. 35.–/25.–**
Weitere Vorstellungen: 4. April, 31. Mai, jeweils 20.00 Uhr

Wort und Ton – Les fonds du son
Markus Hediger liest aus seinen beiden Gedichtbänden «Ne retournez pas la pierre» und «En deçà de la lumière», und Susanne Baltensperger spielt französische Musik und improvisiert auf dem Cembalo. In französischer Sprache. Special Guest: Christine Ragaz,Violine
Montag, 5. März, 20.00 Uhr
In Zusammenarbeit mit dem Verein Quartier-Kultur Kreis 6. **Fr. 20.–/15.–**

Der Richter und sein Henker – Uraufführung
Von Friedrich Dürrenmatt. Regie und Dramatisierung: Deborah Epstein. Bühne und Kostüme: Florian Barth. Es spielen: Vera Bommer, André Frei, Stefan Lahr, Andreas Storm, Brenois Udri.
Zentrale Figur des erfolgreichsten Kriminalromans von Friedrich Dürrenmatt ist der kranke Kommissar Bärliach, der vor vielen Jahren eine Wette mit dem Verbrecher Gastmann abschlossen hat. Während Bärliach meinte, dass «die menschliche Unvollkommenheit, die Tatsache, dass wir die Handlungsweise anderer nie mit Sicherheit voraussagen können und dass ferner der Zufall, der in alles hineinspielt, der Grund sei, der die meisten Verbrechen zwangsläufig zu Tage fördern müsse», erkannte Gastmann gerade darin die Möglichkeit, ein nicht aufzuklärendes Verbrechen zu begehen. In einem verwirrenden wie raffinierten Spiel lässt Bärliach den eigentlichen Täter zum Henker werden. «Ein traumhaftes Spiel.» (Der Landbote)
Dienstag, 6. März, und Mittwoch, 7. März, jeweils 20.00 Uhr **Fr. 35.–/25.–**

Musikpodium der Stadt Zürich
Franziska Baumann: Konzept, Stimme, Live-Elektronik, Komposition. Claudia Brieske: Konzept, mediale Inszenierung, Videoprojektionen. Angela Bürger: Dramaturgische Begleitung (9.3.), Robert Koller, Bariton. Jesus Guadarrama, Schlagzeug, Heinrich Lüder, visuelles Konzept und Ausstattung. Jürg Henneberger, Tonband, Klavier, Leitung (11.3.).
Unter dem Titel «Tsanfleuron – Hearing the Body, Seeing the Voice» zeigen die Bernerin Franziska Baumann und die Berlinerin Claudia Brieske eine Stimmszenierung im Spannungsfeld von konzertanter Live-Performance und virtuellen Bildräumen. Im Zentrum des zweiten Abends steht die Uraufführung von «El Palacio de las Parabolas» von Michel Roth. Dieses Werk bezieht sich auf Jorge Luis Borges' berühmte «Parábola del Palacio». Umräumt wird dieses Solostück von «L'art bruit» und «Phonophonie», zwei Werken von Mauricio Kagel, dem Altmeister des instrumentalen Theaters.
Tsanfleuron: Freitag, 9. März, 20.00 Uhr **Fr. 20.–/15.–**
Mauricio Kagel, Michel Roth: Sonntag, 11. März, 17.00 Uhr **Fr. 20.–/15.–**

Loriot. Der Theaterabend
Mit Sabina Schneebeli, Rachel Matter, Andreas Matti, Rolf Sommer und Benedict Freitag. Regie: Daniel Rohr. Bühne und Kostüme: Tina Carstens. Licht: Li Sanli. Ton: Patrick Fürst. Assistenz: Werni Naef und Mirjam Meier. Eine Stern-Theater-Produktion.
Loriots Szenen haben Generationen zum Lächeln und Lachen gebracht. Das Theater Rigiblick bringt sie auf die Bühne ... «Kommunikationsgestörte interessieren mich am allermeisten. Alles, was ich als komisch empfinde, entsteht aus der zerbrochenen Kommunikation, aus dem Auseinander-vorbei-Reden.» (Loriot)
Samstag, 10. März, 20.00 Uhr **Fr. 38.–/28.–**
Weitere Vorstellungen: 15. März, 9., 14., 21. und 26. April, 17. Mai, 2. Juni, jeweils 20.00 Uhr

Miles oder die Pendeluhr aus Montreux
Deutsche Erstaufführung der Geschichte von Henning Mankell. Übersetzung und Regie: Hansjörg Betschart. Mit Daniel Rohr und dem Zürich Jazz Orchestra. Leitung: Reiner Tempel. Bühne, Kostüme: Tina Carstens. Eine Stern-Theater-Produktion.
«Miles oder die Pendeluhr aus Montreux» ist eine Hommage an das Jazz-Genie, an einen Mann, der unter Einsamkeit und Vorurteilen litt. Sie erzählt von der Schönheit Juliette Grécoes, von Schweizer Uhren, von Lieblingsakkorden und dem Verlust eines geliebten Menschen. Der Text wirft nicht nur ein neues Licht auf einen grossartigen Musiker, er öffnet einem auch das Herz. Musikalisches Motiv ist «Sketches of Spain» aus der Perspektive eines Schrotthändlers, der das Konzert hinter der Bühne erlebt. Im Zentrum steht die Freundschaft zwischen dem einfachen Mann und dem grossen Musikgenie.
Mittwoch, 14. März, 20.00 Uhr **Fr. 39.–/29.–**

Fanny Mendelssohn. Mit Klaviermusik durch das Jahr
Mit Els Biesemans und Susanne Wrage.
Ein einjähriger Italienaufenthalt inspirierte die Komponistin Fanny Mendelssohn (1805–1847) zu ihrem grossen Klavierzyklus «Das Jahr». «So stand es denn im Buche des Schicksals auf meinem Blatt geschrieben, dass ich 1839, den 12. Oktober nachmittags, Venedig zum ersten Mal erblicken sollte.» Ihre Italienreise hinterliess viele inspirierende Eindrücke. Die Fortepianistin Els Biesemans spielt Fanny Mendelssohns Werk auf einem historischen Flügel. Die Texte von Fanny Mendelssohn werden gelesen von der renommierten Schauspielerin Susanne Wrage.
Samstag, 17. März, 19.30 Uhr **Fr. 38.–**

Willst du dein Herz mir schenken – Frau Anna Magdalena Bach
Ein Porträt in Musik von Armin Brunner. Musik von Johann Sebastian Bach. Graziella Rossi (Erzählerin), Helmut Vogel (Chronist) und Andrea Wiesli (Klavier).
«Ich füge bloss noch hinzu, dass er zweimal verheiratet gewesen ist, und dass ihm in der ersten Ehe sieben und in der zweiten dreizehn Kinder geboren worden sind, nämlich elf Söhne und neun Töchter. Die Söhne hatten sämtlich vortreffliche musikalische Anlagen; sie wurden aber nur bei einigen der älteren völlig ausgebildet». Kein Wort in der Bach-Biografie von Johann Nikolaus Forkel über Bachs Ehen. Die Namen seiner beiden Frauen und der neun Töchter werden nicht erwähnt. Gabe es da nicht das «Klavierbüchlein der Anna Magdalena Bach», ein musikalisches Hausbuch, eine Sammlung von grossen Suiten und kleinen Cembalo-Stücken, wäre auch der Name von Bachs zweiter Frau untergegangen im Strom des Vergessens.
Sonntag, 18. März, 18.00 Uhr **Fr. 35.–/25.–**

S'Ensemble
Nadia Saminskaja, Klavier: Ronny Spiegel, Violine: Daphne Unsel, Viola: Fedor Saminski, Violoncello: Felix Mendelssohn Bartholdy: Klavierquartett op.2 in F-Moll und Gabriel Fauré: quatuor N° 1 pour piano et cordes en do mineur.
Bei diesen Klavierquartetten handelt es sich um zwei Frühwerke von Mendelssohn und Gabriel Fauré, wobei Mendelssohn erst 14 (!) und Fauré 34 Jahre alt war. Was beide Werke verbindet, ist eine jugendliche Selbstverständlichkeit, gekoppelt mit einer erstaunlichen Frische und Begeisterung.
Montag, 19. März, 20.00 Uhr **Fr. 20.–/15.–**
In Zusammenarbeit mit dem Verein Quartier-Kultur Kreis 6.

Brennendes Geheimnis
Von Stefan Zweig, in der Bearbeitung von Theater Triebgut.
Mit Annette Wunsch, Gian Rupf und Philipp Siegel. Regie: Thilo Voggenreiter.
Zweig erzählt die Geschichte des zwölfjährigen Knaben Edgar, der in Begleitung seiner Mutter in ein vornehmes Hotel zur Sommerfrische und Erholung reist. Edgar schwankt zwischen Kindsein und Erwachsenwerden und ist mit grossen und verwirrenden Gefühlen konfrontiert.
Der Puppenspieler Philipp Siegel spielt die Figur des 12-jährigen Knaben. Mal ist er selbst Edgar, dann verschwindet der Schauspieler hinter seiner Puppe, um sich dann wieder von der Hülle seiner Kindheit zu distanzieren. Annette Wunsch ist seine Mutter Mathilda, die in den Armen des mit sich selbst gelangweilten Barons Maximilian, Gian Rupf, eine Ausflucht aus der Windstille ihrer Ehe sucht.
Dienstag, 20. März, 20.00 Uhr **Fr. 35.–/32.–**
Weitere Vorstellungen: 22. März und 5. April, jeweils 20.00 Uhr

Azzurro
Un drama bucooso con grandi emozioni von und mit: Daniel Rohr und Dietmar Loeffler. Szenische Einrichtung: Volker Hesse. Bühne und Kostüme: Tina Carstens. Lichtkonzept: Martin Burkhardt. Sprach-Coaching: Alba Kanai. Eine Stern-Theater-Produktion.
Azzurro erzählt die Geschichte des kleinen Animators Richard Hülsner alias Giovanni Calzone und seines Pianisten Enzo Gelato, die über zwanzig Jahre von der grossen internationalen Karriere träumen. Während sie am Nachschreibetisch die Clubgäste am Pool und im Fitnessraum unterhalten, dürfen sie am Abend im Hotel mit unbeschreiblichem Charme, mit Noblesse und feurigem Temperament die Hotelgäste – vor allem die Frauen – betören.
Mittwoch, 21. März, 20.00 Uhr **Fr. 35.–/25.–**
Weitere Vorstellungen: 12. Mai, 20.00 Uhr

To the Dark Side of the Moon – nach Ray Bradbury und Pink Floyd
Konzept/Spiel/Darstellung: Daniel Rohr. Musikalische Bearbeitung: Daniel Fueter. Konzept/Bühne/Kostüm: Tina Carstens. Musik: Eriko Kagawa, Piano und das Galatea Quartett (Yuka Tsuboi, Sarah Kilchenmann, David Schneebeli, Julien Kilchenmann). Video: Johannes Novohradsky. Lichtdesign: Regina Meier. Eine Stern-Theater-Produktion.
In der Erzählung «Kaleidoskop» wird ein Raumschiff durch einen Kometeneinschlag zerstört und die Besatzung ins Weltall geschleudert... Ins Ungewisse auseinandertreibend, haben sie nur noch über ihre Funkgeräte Kontakt miteinander. In dieser existenziellen Situation stellt sich die Frage nach dem Sinn des Lebens. Verknüpft wird Ray Bradburys bestehende Erzählung mit dem legendären Konzeptalbum «Dark Side of the Moon» von Pink Floyd, arrangiert für Klavier und Streichquartett.
Freitag, 23. März, 20.00 Uhr **Fr. 38.–/28.–**
Weitere Vorstellungen: 20. April, 10. Mai, 26. Juni, jeweils 20.00 Uhr

Das kunstseidene Mädchen
Von Irmgard Keun. In neuer Fassung von Cornelia Grünberg und Ursula Maria Schmitz, Regie: Cornelia Grünberg. Schauspiel, Gesang: Ursula Maria Schmitz. Dramaturgie und Regieassistent: Julia Gechter. Bühnenbild, Ausstattung: Jörg Fahnenbruck. Kostümbild: Isabel Schumacher. Kamera und Schnitt: Martin Hoffmann. Tonaufnahmen: Benjamin Hörbe. Maskenbild: Manou Jacob.
Keine echte, nur Kunstseide ...? Doris jedenfalls ist voller Lebensdrang und hat ein Ziel. Sie möchte ein «Glänz» werden. Es gibt daher nur einen Weg für sie: raus aus der Kleinstadt, hinein in die Metropole. Der Erfolgsroman wurde von Irmgard Keun 1932 geschrieben und ist hochaktuell: Sie reflektiert die grossen Neuinszenierungen, verliert dabei aber nie die Selbstironie.
In dieser Neuinszenierung blickt die aber nie Doris Jahre später auf ihre Erfahrungen zurück, Gegenwart und Vergangenheit verweisen.
Samstag, 24. März, 20.00 Uhr **Fr. 35.–/25.–**
Weitere Vorstellungen: 25. März, 10. und 12. April, 8. Mai, 1. Juni, jeweils 20.00 Uhr

Babur in London
Ensemble für neue musik zürich und The Opera Group (London). Edward Rushton (Komposition), Jeet Thayil (Libretto), John Fulljames (Regie), Tim Murray (musikalische Leitung), Sarah Beaton (Ausstattung), Matt Haskins (Lichtdesign), Ian William Galloway (Video/Projektion), Sänger: Omar Ebrahim (Babur), Kishani Jayasinghe (Nafisa), Annie Gill (Saira), Philip Thantroy (Faiz), Amar Muchhala (Mo), ensemble für neue musik zürich: Hans-Peter Frehner, Lorenz Haas, Philip Schaufelberger, Nicola Romanò, Anna Trauffer.
In einem Londoner Vorort bereiten sich vier junge Männer und Frauen darauf vor, eine terroristische Handlung zu begehen. Am Abend vor ihrer Mission werden sie von dem Geist Babur heimgesucht, dem ersten Kaiser der Moghul-Dynastie. Mit den Worten «Kinder, die Krieg spielen – in Liebe mit dem Tod» («children playing at battle, in love with death») fordert er ihre Überzeugung heraus. Edward Rushtons neue Oper erzählt eine eindringliche Geschichte vier junger Menschen, die sich in unserer Gesellschaft mit ihrem Glauben, den Konsequenzen ihres Handelns und ihrer Gefühle füreinander auseinandersetzen müssen. «Babur in London» entstand in Zusammenarbeit mit dem indischen Dichter Jeet Thayil und dem Zürcher Komponisten Edward Rushton. Ab März 2012 wird «Babur in London» in der Schweiz, Grossbritannien und Indien touren. Empfohlenes Alter: ab 14. Englisch mit deutschen Untertiteln
Mittwoch, 28. März, 20.00 Uhr – Premiere **Fr. 39.–/29.–**
Weitere Vorstellungen: 29. und 30. März, jeweils 20.00 Uhr

Nuit Blanche – Hommage an Maurice Ravel
André Desponds, Klavier: Andrea Herdeg, Tanz und Choreografie: Melina Mandozzi, Violine: Hannes Glarner, Schauspiel: Jean-Martin Moncero, Regie: Juliana Morales, Choreografie: Georg Lendorff, Videoanimation: Rudolf Jost, Kostüme: Stefan Marti, Lichtdesign und Technik: Stefan Wirth, Dramaturgie ...
Nuit Blanche ist eine Annäherung an Maurice Ravel über Auge und Ohr. Eine Auseinandersetzung mit der facettenreichen Persönlichkeit des Komponisten und seinem Werk. Entstehen wird ein Kosmos aus vorgegebenen Fakten und Fiktionen – eine Welt durchdrungen von Poesie und feinem Humor. Unter anderem werden Musik und Tanz mit Projektionen und Videoanimation verbunden, die der Magie von Ravels Universum gerecht werden, gleichzeitig aber mit deren Entlarvung spielen, die die Ironie dieses Einzelgängers und Dandys nachvollziehen, der einmal gesagt hat: «Ich habe nur ein Meisterwerk gemacht, das ist der Bolero. Leider vor Angst in Ohnmacht gefallen, da sie sich durch die Musik von einem Verrückten attackiert fühlte, konterte er ungerührt: «Die hat die Sache verstanden.»
Samstag, 31. März, 20.00 Uhr **Fr. 35.–/25.–**
Weitere Vorstellungen: 1., 17. und 18. April, jeweils 20.00 Uhr



Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

Geschäftsantwortsendung Invio commerciale-risposta
Envoi commercial-réponse

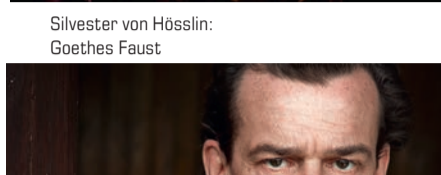
**Theater Rigiblick
Germaniastrasse 99
8044 Zürich**



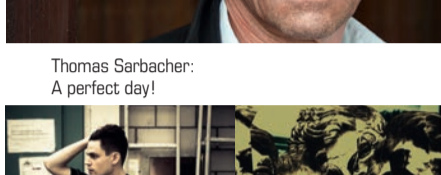
Daniel Fueter, Daniel Rohr:
Münchhausens Enkel



Silvester von Hösclin:
Goethes Faust



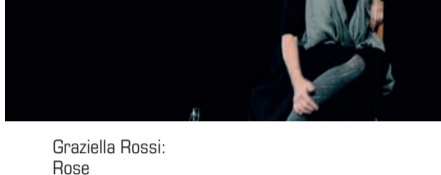
Thomas Sarbacher:
A perfect day!



Adi Weyermann, Signori Misteriosi:
A perfect day!



Graziella Rossi:
Rose



Andreas Storm, Stefan Lahr, Brencis Udris:
Der Richter und sein Henker



Tsanfleuron



Sabina Schneebeli, Andreas Matti:
Loriot. Der Theaterabend



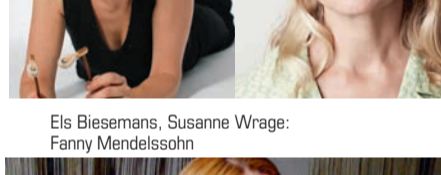
Zürich Jazz Orchestra, Daniel Rohr:
Miles oder die Pendeluhr aus Montreux



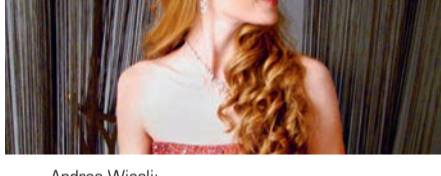
Els Biesemans, Susanne Wrage:
Fanny Mendelssohn



Andrea Wiesli:
Anna Magdalena Bach



Gian Rupf, Annette Wunsch:
Brennendes Geheimnis



Daniel Rohr und Dietmar Loeffler mit «Azzurro»



Eriko Kagawa, Galatea Quartett, Daniel Rohr:
To the Dark Side of the Moon



Ursula Maria Schmitz:
Das kunstseidene Mädchen



Oper von Edward Rushton:
Babur in London

| | | | | |
|------------|------------|------------------|--|--|
| Donnerstag | 1. | 20.00 Uhr | Rigiblick Spezial – Uraufführung Münchhausens Enkel Von Urs Widmer. Mit Daniel Rohr und Daniel Fueter. Regie: Peter Schweiger. Bühne, Kostüme: Tina Carstens. Ein Porträt eines modernen Münchhausens. Urs Widmer hat eine amüsant-satirische Geschichte geschrieben. | |
| Freitag | 2. | 20.00 Uhr | Rigiblick Spezial Goethes «Faust» Erzählt mit den besten Songs von Rock und Pop. Mit Daniel Rohr, Silvester von Hösclin und Band. Zwei Schauspieler und eine vierköpfige Band erzählen auf anarchische und witzige Weise die Geschichte von Faust, Mephisto und Margarete. | |
| Samstag | 3. | 20.00 Uhr | Rigiblick Spezial Tribut an Lou Reed. A perfect day! Aus Anlass des 70. Geburtstages. Biografie, Texte, Musik, Coverbands. Mit Signori Misteriosi, Strozzi, Adrian Weyerermann, Thomas Sarbacher, Daniel Rohr u.a. | |
| Sonntag | 4. | 18.00 Uhr | Rigiblick Spezial* Rose – Vom Sztetel nach Miami Beach Unruhige Fahrt. Graziella Rossi im grossartigen Monolog von Martin Sherman. Regie: Klaus Henner Russius. Musik: Daniel Fueter. | |
| Montag | 5. | 20.00 Uhr | Quartier-Kultur im Rigiblick Wort und Ton – Les fonds du son Markus Hediger liest aus seinen beiden Gedichtbänden. In französischer Sprache. Susanne Baltensperger, Cembalo. Special Guest: Christine Ragaz, Violine. | |
| Dienstag | 6. | 20.00 Uhr | Theater im Rigiblick – Uraufführung* Der Richter und sein Henker Von Friedrich Dürrenmatt. Regie: Deborah Epstein. Gastspiel Theater Kanton Zürich. Bühne und Kostüme: Florian Barth. | |
| Mittwoch | 7. | 20.00 Uhr | Theater im Rigiblick – Uraufführung* Der Richter und sein Henker Mit Vera Bommer, André Frei, Stefan Lahr, Andreas Storm, Brencis Udris. Polizist Bärlacher auf der Bühne. «Ein traumhaftes Spiel.» (Der Landbote) | |
| Freitag | 9. | 20.00 Uhr | Musiktheater im Rigiblick Tsanfleuron Musikpodium der Stadt Zürich. Hearing the Body, Seeing the Voice. New Opera Project für reale und virtuelle Räume. | |
| Samstag | 10. | 20.00 Uhr | Rigiblick Spezial Loriot. Der Theaterabend Mit Sabina Schneebeli, Rachel Matter, Andreas Matti, Rolf Sommer und Benedict Freitag. Regie: Daniel Rohr. «Kommunikationsgestörte interessieren mich am allermeisten...» (Vicco von Bülow, alias Loriot) | |
| Sonntag | 11. | 17.00 Uhr | Musiktheater im Rigiblick Mauricio Kagel und Michel Roth Musikpodium der Stadt Zürich. Mit Robert Koller, Bariton. Jesus Guadarrama, Schlagzeug. Heinrich Lüber, visuelles Konzept und Ausstattung. Jürg Henneberger, Tonband, Klavier, musikalische Leitung. | |
| Mittwoch | 14. | 20.00 Uhr | Rigiblick Spezial – letzte Vorstellung! Miles oder die Pendeluhr aus Montreux Deutsche Erstaufführung von Henning Mankell – zum 20. Todestag von Miles Davis. Monolog für einen Schauspieler und eine Jazzband. Mit Daniel Rohr und dem Zurich Jazz Orchestra. Henning Mankell sagte nach der Premiere im Rigiblick: «I can tell you from the bottom of my heart; it was a great night ... wonderful.» | |
| Donnerstag | 15. | 20.00 Uhr | Rigiblick Spezial Loriot. Der Theaterabend Loriot's Szenen der Generationen zum Lächeln und Lachen gebracht. Das Theater Rigiblick bringt sie auf die Bühne ... | |
| Freitag | 16. | 20.00 Uhr | Rigiblick Spezial – Uraufführung Münchhausens Enkel Von Urs Widmer. Mit Daniel Rohr und Daniel Fueter. Regie: Peter Schweiger. Bühne, Kostüme: Tina Carstens. | |
| Samstag | 17. | 19.30 Uhr | Musik im Rigiblick Fanny Mendelssohn Mit Klaviermusik durch das Jahr: Fanny Mendelssohn in Italien. Die Fortepianistin Els Biesemans spielt den Klavierzyklus «Das Jahr» auf einem historischen Flügel. Sprecherin: Susanne Wrage. Festival Alte Musik Zürich. | |
| Sonntag | 18. | 18.00 | Rigiblick Spezial Anna Magdalena Bach «Willst du dein Herz mir schenken.» Ein Porträt in Musik von Armin Brunner. Mit Graziella Rossi (Erzählerin), Helmut Vogel (Chronist) und Andrea Wiesli (Klavier). | |
| Montag | 19. | 20.00 Uhr | Quartier-Kultur im Rigiblick S' Ensemble Nadia Saminskaja, Klavier: Ronny Spiegel, Violine. Daphne Unsel, Viola. Fedor Saminski, Violoncello. | |
| Dienstag | 20. | 20.00 Uhr | Theater im Rigiblick – Premiere* Brennendes Geheimnis Von Stefan Zweig. In der Bearbeitung von Theater Triebgut. Mit Annette Wunsch, Gian Rupf und dem Puppenspieler Philipp Siegel. Regie: Thilo Voggenreiter. | |
| Mittwoch | 21. | 20.00 Uhr | Rigiblick Spezial* Azzurro Der hintergründige, witzige und berührende Italienabend mit den grossen italienischen Schlagern und Rocksongs. Von und mit Daniel Rohr und Dietmar Loeffler. | |
| Donnerstag | 22. | 20.00 Uhr | Theater im Rigiblick* Brennendes Geheimnis Nach der Novelle von Stefan Zweig. Mit Annette Wunsch und Gian Rupf, die im Theater Rigiblick bereits in «Gut gegen Nordwind» und Annette Wunsch ebenfalls in «Simone de Beauvoir» zu sehen waren. | |
| Freitag | 23. | 20.00 Uhr | Rigiblick Spezial* To the Dark Side of the Moon Nach Ray Bradbury und Pink Floyd. Mit Eriko Kagawa und dem Galatea Quartett. Konzept/Spiel/Gesang: Daniel Rohr. Musikalische Bearbeitung: Daniel Fueter. «Grandios ist das, vom ersten bis zum letzten Herzschlag.» (Radio DRS) | |
| Samstag | 24. | 20.00 Uhr | Theater im Rigiblick Das kunstseidene Mädchen Von Irmgard Keun. In neuer Fassung und Inszenierung von Cornelia Grünberg und Ursula Maria Schmitz. Regie: Cornelia Grünberg. Schauspiel und Gesang: Ursula Maria Schmitz. | |
| Sonntag | 25. | 20.00 Uhr | Theater im Rigiblick Das kunstseidene Mädchen «Ab heute bin ich Künstlerin!» Doris möchte ein «Glanz» werden – und sinniert über das Leben, die Liebe und die Männer. Ein Theaterklassiker mit Witz und Tiefgang. www.daskunstseidenemaedchen.com | |
| Mittwoch | 28. | 20.00 Uhr | Musiktheater im Rigiblick – Premiere Babur in London Oper von Edward Rushton in Zusammenarbeit mit dem indischen Dichter Jeet Thayil. The Opera Group London und das ensemble für neue musik zürich. Englisch mit deutschen Untertiteln. | |
| Donnerstag | 29. | 20.00 Uhr | Musiktheater im Rigiblick Babur in London Mit: Omar Ebrahim (Babur), Kishani Jayasinghe (Nafisa), AnnieGill (Saira), Damian Thantrey (Faiz), Amar Muchhala (Mo). ensemble für neue musik zürich. Hans-Peter Frehner, Lorenz Haas, Phillip Schaufelberger, Nicola Romano, Anna Trauffer. | |
| Freitag | 30. | 20.00 Uhr | Musiktheater im Rigiblick Babur in London «The Opera Group has broadened the definition of what opera is, who it involves, where it happens and which aspects of humanity it addresses.» (Richard Morrison, BBC Music Magazine) | |
| Samstag | 31. | 20.00 Uhr | Musik und Tanz im Rigiblick Nuit blanche – Hommage an Maurice Ravel Ein Projekt für Klavier, Geige und Tanz mit Videoprojektion. Musik: Maurice Ravel. Mit André Melina, Klavier, Violina Herdeg, Tanz und Choreografie. Desina Mandozzi, Violine. Hannes Glarner, Schauspiel. Regie: Jean-Martin Moncéro. | |

*Für gekennzeichnete Vorstellungen gilt:
Fr. 5.– Ermässigung mit der ZKB-Karte.

Vorschau April:
1., 17., und 18. April, 20.00 Uhr
Nuit blanche – Hommage an Maurice Ravel
2. und 3. April, 20.00 Uhr
Kabale und Liebe – von Friedrich Schiller
Theater Kanton Zürich. Regie: Barbara-David Brüesch. Mit Katharina von Bock, Vera Bommer, André Frei, Stefan Lahr, Axel Röhrle, Andreas Storm, Brencis Udris.

Tickets / Infos / Preise
Tickets: Reservation beim Theater Rigiblick, Telefon 044 361 83 38, tickets@theater-rigiblick.ch
Abendkasse öffnet 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn. Im Theater Rigiblick haben Sie freie Platzwahl.
Vorverkauf: Migros City Billett-Service, Löwenstrasse 31–35, 8001 Zürich, Telefon 044 221 16 71
Öffnungszeiten: Montag – Samstag: 9.00–20.00 Uhr

| EINTRITTSPREISE (Vollpreis/Ermässigung für AHV/IV und Legi). Freie Platzwahl. | | | |
|---|----------------------|-----------------------------|-----------|
| Goethes Faust | 38.–/28.–/25.– | Loriot | 38.–/28.– |
| Tribut an Lou Reed | 38.– | Fanny Mendelssohn | 35.–/25.– |
| Rose | 35.–/25.– | Anna Magdalena B. | 35.–/25.– |
| Richter und sein Henker | 35.–/25.– | S' Ensemble | 20.–/15.– |
| Musikpodium | 20.–/15.– | Brennendes Geheimnis | 35.–/32.– |
| | (2 Abende 30.–/20.–) | Miles oder die Pendeluhr... | 39.–/29.– |
| Azzurro | 35.–/25.– | Babur in London | 39.–/28.– |
| To the Dark Side | 38.–/28.– | Kunstseidenes Mädchen | 35.–/25.– |
| Nuit Blanche | 35.–/25.– | | |

Adresse: Theater Rigiblick, Germaniastrasse 99, CH-8044 Zürich, Telefon 044 361 80 51, Fax 044 361 80 31,
E-Mail info@theater-rigiblick.ch, www.theater-rigiblick.ch
Tram 9, 10 oder Bus 33 bis Haltestelle «Seilbahn Rigiblick».
Anschliessend mit der Seilbahn bis Bergstation «Rigiblick». Oder mit dem Quartierbus 39 direkt vors Theater.

Impressum
Herausgeber: Theater Rigiblick
Leitung: Daniel Rohr
Redaktion: Brigitta Stahel
Titelbild: DRAFTFCB / LOWE GROUP
Fotos: Faust/Dark Side: T+T Fotografie;
Miles: Bernhard Fuchs; Loriot: Judith Schlosser;
Babur: SarahBeaton_HR
Schellenberg Druck AG
Vertrieb: Propaganda Zürich AG
Auflage: 6900
Änderungen vorbehalten

Das Theater Rigiblick wird unterstützt von:
Zürcher Kantonalbank, Stadt Zürich Kultur, MIGROS kulturprozent, LOTTERIEFONDS KANTON ZÜRICH, DRAFTFCB/LOWE GROUP, SCHELLENBERGRÜCK, RAD100, Tages-Anzeiger

Drama
Klassik
Cafe Theater
Revue Musik
Ausstellung Lesung
Kunst Tanz

Werden Sie Mitglied im Trägerverein des Theater Rigiblick!
Ja, ich interessiere mich für eine Mitgliedschaft – senden Sie mir die Unterlagen:

Vorname, Name _____
Adresse _____
Datum, Unterschrift _____